

Revision der Gattungen *Hestia* und *Nectaria*.

Von

H. Fruhstorfer.

Berliner Ent. Zeitschrift 1897, p. 312—322 und Stett. Ent. Zeitg. 1899, p. 159—160 beschrieb ich mehrere *Hestia*-formen und gab eine Aufzählung der in meiner Sammlung vereinigten Arten und einiger verwandten Lokalrassen.

Inzwischen hat sich mein Material verdreifacht und bin ich jetzt in der Lage, einige Irrtümer zu verbessern und die Synonymie verschiedener alter und verkannter Arten zu klären.

Genus *Hestia*.

***Hestia lynceus* Drury.**

Durch wiederholte Vergleiche mit Drurys Abbildung glaube ich jetzt, dass sich Drurys Figur 1 auf Taf. 7 in Illustr. Exotic Entomology 1773 auf Exemplare aus Sumatra beziehen. Drurys Fundortsangabe „Insel Johanna bei Madagascar“ steht natürlich ausserhalb jeder Diskussion. *Lynceus* sendet ihre Ausläufer über alle grossen Sunda-Inseln und deren Satellit-Eilande und ist auch auf der malayischen Halbinsel vertreten, welche bekanntermassen faunistisch zur malayischen Inselwelt gehört und früher wohl selbst eine Insel war, die etwa zwischen dem 8. und 9.^o nördlicher Breite ein Meeresarm von dem heutigen Tenasserim trennte.

Es ist sehr interessant zu beobachten wie sich Schmetterlingsarten, welche über die südliche Ausstrahlung des Himalaya, die Birma- und Pegu-Kette bis Malacca vor-

gedrungen sind, hier auf der Südspitze des heutigen Continents verändert haben. Diese Umwandlungen entstanden wohl durch dieselben atmosphärischen Einflüsse, welche die Inselrassen geschaffen haben und neu bilden.

Von dieser Variabilitätsmöglichkeit innerhalb geringer geographischer Distanzen legen auch die Hestien ein beredtes Zeugnis ab, so besonders *lynceus*, über deren Verteilung nachstehende Tabelle Aufschluss geben mag

Lynceus zerfällt, abgesehen von den geographischen Rassen, auf jeder Insel noch in zwei Formen, eine melanotische, grössere, stark mit schwarzen Zeichnungen gesättigte Regenzeit oder Höhenform, und eine hellere, welche wohl in der regenärmeren Periode und im offeneren, lichterem Terrain auftritt.

Sowohl die dunklen wie die hellen Formen wurden von Moore und ursprünglich auch von mir als besondere Arten angesehen, eine Annahme, zu der geringes Material verleiten kann. Bei grösseren Serien finden sich aber Uebergänge von dem einen zum andern Extrem, und ist es dann unmöglich eine Grenzlinie zu ziehen.

Geographische Rassen von *lynceus* sind bekannt:

lynceus lynceus Drury. Sumatra, Mentawey?

lynceus reinwardti Moore. Malay. Halbinsel.

lynceus niasica Fruhst. nov. subspec.

lynceus fumata Fruhst. Borneo.

lynceus nov. subspec. Sula-Inseln, Pryer leg. British Mus.

lynceus stollii Moore. Java.

Alle Angehörigen der *lynceus*-Gruppe tragen einen schwarzen Fleck an der SC, der sehr ungleich von Gestalt ist und innerhalb der Art in der Weise variiert, dass er manchmal nur punktförmig auftritt, manchmal sich aber sogar als schmale Binde bis zur Costale fortsetzt.

Im Costalfeld und verwachsen mit der oberen Zellwand, d. h. dem Stamme der oberen Cellur-Ader lagert ein breiter schwarzer Fleck und ein zweiter steht frei distalwärts zwischen C und SC.

Von den oben aufgezählten 5 Subspecies kennen wir folgende Abzweigungen:

lynceus lynceus Drury f. temp. *lynceus*.

Ausführlich besprochen von Martin und de Nicéville in *Butterflies of Sumatra* 1895 p. 365, ein Werk, dessen Wert garnicht hoch genug anzuschlagen ist.

Die beiden Autoren erwähnen: „Wie üblich ist *lynceus* sehr variabel und zwei dieser Varietäten wurden bereits als *distincte* Arten von Moore als auf Sumatra vorkommend beschrieben. Die dunkle Form, welche Distant abgebildet hat, kommt nur aus dem Osten nahe dem Gebirge und dessen äusseren Abhängen, wo die Regenmenge grösser als in den Ebenen ist, während sich die lichtereren Exemplare in den Wäldern der Alluvialebene finden. Aber die zwei Formen gehen gradatim in einander über und eine Unterscheidungslinie kann nicht zwischen ihnen gezogen werden.“

Lynceus lynceus ist in meiner Sammlung aus N.-O.-Sumatra und Solok, S.-W.-Sumatra vertreten.

Hagen besitzt auch ein Exemplar von den Mentawey-Inseln.

lynceus lynceus f. temp. *druryi* Moore.

Hestia druryi Moore, Proc. Zool. Soc. 1883 p. 219, Lep. Ind. vol. I 1890 p. 26.

Druryi ist die helle Form und bewohnt gleichfalls Deli, N.-O.-Sumatra und Solok, S.-W.-Sumatra.

lynceus reinwardti Moore f. temp. *reinwardti*.

Moore l. c. Distant Rhop. Malayana t. 1 f. 2 ♂ 1882.

Moore Lep. Ind. l. c. p. 26.

Diese Lokalrasse lässt Moore auch auf Sumatra und Nias vorkommen. Weil ich früher keine typischen *lynceus* aus Sumatra besass, hielt ich *reinwardti* für damit synonym. Jetzt aber finde ich, dass 2 Malacca-(Perak)-Stücke meiner Sammlung und Distant's Figur viel grössere Schwarzfleckung haben als Sumatra-Exemplare.

Reinwardti bewohnt ausschliesslich die malay. Halbinsel; Perak, Grubauer leg. ♂ ♀ Coll. Fruhst.

lynceus reinwardti f. temp. *logani* Moore.

Hestia logani Moore, l. c. p. 218, Lep. Ind. l. c.

Hestia lynceus Distant pro parte. l. c. p. 6, 1882.

Hestia lynceus logani Fruhst., l. c. p. 314.

Hestia donovani Moore, l. c. p. 218 No. 5, Fruhst. l. c. p. 314. Singapore.

Hestia lynceus druryi Fruhst., l. c. p. 315. Natuna-Inseln.

Diese helle Saison- oder Küstenform von *reinwardti* ist das Analogon der malay. Halbinsel zu *druryi* von Sumatra

und differiert von dieser durch die grösseren schwarzen Makeln und die wirklich lichtere, mehr blauweisse Grundfärbung aller Flügel.

1 ♂ 2 ♀♀ Perak; 2 ♂♂ 1 ♀ Natuna-Inseln in Coll. Fruhstorfer.

lynceus niasica Fruhst. nov. subspec.

Hestia reinwardti Kheil, Rhop. von Nias p. 15, 1884.

Moore, l. c. p. 218 pro parte; Lep. Ind. p. 26.

Fruhstorfer, B. E. Z. p. 314 pro part.

Niasica ist nur unerheblich, aber constant von Sumatra-Exemplaren verschieden. Die Grundfarbe ist mehr braungrau anstatt blaugrau, der Flügelschnitt rundlicher, die schwarzen Zeichnungen sind enger aneinander gerückt und die Flügel dichter braunschwarz punktiert, d. h. mit Schuppen bestreut.

Die in lynceus stets reinweissen Längsflecken am Costalsaum der Vorderflügel sind bei niasica braungrau, schmaler und kürzer.

Eine helle Form ist mir aus Nias noch nicht zugegangen.

Patria: Nias 3 ♂♂ 5 ♀♀ Coll. Fruhstorfer.

lynceus fumata Fruhst. f. temp. fumata.

B. E. Z. p. 314, 315, 1897.

H. lynceus Moore, l. c. p. 217/218; Lep. Ind. p. 26.

Die Borneo-Rasse ist die grösste und dunkelste von allen und fällt durch das dunkel rauchbraune Kolorit sofort in die Augen.

Auch von ihr tritt, allerdings seltener, eine alpine Rasse oder Generation auf, welche als

lynceus fumata f. temp. virgo Fruhst.

bezeichnet werden kann.

Virgo ist kleiner als fumata, ohne den vorspringenden Apicalteil der Vorderflügel, welcher fumata auszeichnet und von hellgrauer Flügelfärbung. Dieser Farbenton hebt virgo sofort ab von den mehr blaugrauen druryi und logani.

Patria: Nord-Borneo 2 ♂♂ 1 ♀, Süd-Borneo 2 ♀♀ Coll. Fruhst.

lynceus nov. subspec.

Am British Museum befinden sich zwei lynceus, welche wahrscheinlich einer besonderen Unterart angehören. Die

Exemplare sind kleiner und auch kleinfleckiger als alle übrigen Verwandten.

Patria: Sulu-Inseln, nördlich von Borneo, Pryer leg.
***lynceus stollii* Moore.**

Pap. idea Stoll. Cramer's Pap. Exot. V. 42 f. 1.

Hestia stollii Moore l. c. p. 218; Lep. Jnd. l. c.

" " Fruhst. B. E. Z. 1896 p. 299, 1897 p. 315.

Auf Java markieren sich die Unterschiede zwischen der hellen und dunklen Form nicht so deutlich wie auf Sumatra oder Borneo, was wohl daran liegen mag, dass *stollii* in Java nicht über 1500—2000' Höhe vorkommt. Dunkle Exemplare sind die seltensten. Ich besitze nur 3 unter 30 Stück meiner Sammlung.

Merkwürdigerweise hat keines meiner Exemplare den proximalen Fleck an der S. M. der Vorderflügel geteilt wie auf Stoll's Figur, sondern zusammengeflossen.

Stollii war, als ich nach Ost-Java kam, im Zuider-Gebergde eine häufige Erscheinung und eine Zierde des Waldes. Es war ein Leichtes 40—100 an einem Tage zu fangen. Sie fliegen am häufigsten Februar-März.

Patria: Ost-Java, Pringondani, Süd-Gebirge; Palabuan West-Java, Djampang bis zu 2000' 19 ♂♂ 11 ♀♀, Coll. Fruhst. Zur *lynceus*-Gruppe gehören noch:

***jasonia jasonia* Westwood.**

Synonymie siehe Moore's, Lep. Indica p. 22, wo auf Tafel 3 Fig. 1 die helle Form, Fig. 1a und b die dunkle Form abgebildet sind.

Ich selbst fing beide als zur selben Zeit zusammenfliegend im nördlichen Ceylon. Am Candelay Lake, wo die Art sehr häufig ist. Die dunklen Exemplare waren jedoch im Mai und Juni recht spärlich und dürften in der Regenzeit häufiger sein.

Patria: Ceylon.

***jasonia malabarica* Moore.**

Synonymie siehe Lep. Indica p. 18, wo die Form Tafel 1 Fig. 1 und 1a abgebildet ist.

Malabarica ist nichts weiter wie die südindische Lokalrasse von *jasonia*.

Patria teste Moore Malabar, Travancore, Nilgeris, Mysore.

***jasonia kauarensis* Moore.**

Lep. Ind. p. 21/22 Tafel 2 Fig. 2 und 2a ♂♀ 1890.

Kanarensis macht ganz den Eindruck einer kleinen Trockenzeitform der vorhergehenden und stellt die nördlichste Abzweigung der *jasonia* auf dem vorderindischen Festlande vor.

♂ ♀ Karwar, Coll. Fruhst; Nord-Kanara, Süd-Konkan (Moore).

***jasonia agamarschana* Feld.**

Literatur siehe Moore Lep. Indica p. 23 wo sie Tafel 4 Fig. 1 im ♂ abgebildet ist, auch Staudinger Exot. Schmetterlinge p. 47/48, 1888. Die Felder'sche Fundortsangabe „Andamanen“ ist irrig; denn auf den Andamanen ist *jasonia* durch *cadelli* Wood-Mason vertreten.

Agamarschana bewohnt Tenasserim, wo sie in den Mangrovesümpfen nicht selten sein soll.

Herr de Nicéville erzählte mir, dass sie auch auf den Alluvial-Inseln des Ganges bei Calcutta vorkommt, wohin sie wohl durch Schiffe verschleppt wurde.

Patria: Tenasserim, 1 ♂, Coll. Fruhstorfer.

***jasonia margherita* nov. subspec.**

In der Sammlung Oberthür befinden sich mehrere ♂♂ aus Ober-Assam, welche sich durch eine dunklere Grundfärbung von *agamarschana* auszeichnen. Der Analsaum der Vorderflügel ist viel breiter schwarz als in Tenasserim-Exemplaren.

Patria: Margherita, Ober-Assam, W. Doherty leg.

Typen in Coll. Oberthür.

***jasonia cadelli* Wood-Mason.**

Literatur bei Moore, Lep. Ind. p. 24 Tafel 4 Fig. 2 ♂. Staudinger Exot. Schmetterlinge, 1888, p. 4 J.

Cadelli ist eine noch dunklere Rasse als *margherita* und hat einen breiten schwarzen Aussensaum der Hinterflügel.

Patria: Andamanen, 1 ♂ Coll. Fruhstorfer.

***hadeni* Wood-Mason.**

Moore's Lep. Indica Tafel 4 Fig. 3 ♀.

Diese seltene Art wurde bisher nur bei Bassein an der Jrawaddi-Mündung gefunden und es ist sehr wahrscheinlich, dass sie nur das dunkelste Extrem der *jasonia* vorstellt und auch nur Subspecies davon ist. Eine ähnliche verbreiterte Schwarzfärbung des Aussensaumes der Flügel ist mir z. B. auch von *Hestia idea muna* bekannt, welche die Satellit-Inseln von Celebes bewohnt.

Patria: Pegu.

Hypermnestra-Gruppe.

Die Hypermnestra-Serie ist weniger formenreich als die *lynceus* Reihe und auf die grossen Sunda-Inseln beschränkt, zu denen auch die malay. Halbinsel zu rechnen ist. *Hypermnestra* ist ausgezeichnet durch 2 freistehende, grosse, runde, schwarze Makeln im Costalfeld der Hinterflügel-Unterseite; der SC Ast ist ohne Spur eines Fleckens.

Für die in Frage kommende Art muss leider, aus Prioritätsgründen, ein Name gesetzt werden, den Westwood einer recht seltenen Aberration gegeben hat und zwar im „Cabinet Oriental Entomology 1848“ für seine fig. 1 auf taf. 37, während die mit fig. 2 bezeichnete *Hestia belia* die normalen Exemplare derselben Species bezeichnet.

Wir müssen sagen:

hypermnestra hypermnestra Westw.

l. c. f. l. S-Borneo.

Es ist fraglich ob die dunklen Stücke, von denen ich aus S.-Borneo nur ♀♀ besitze, auch in Nord-Borneo vorkommen.

Die weit häufigere, helle Abart, welche die typische Form der ganzen Reihe in S.-Borneo repräsentiert, habe ich als *belia belina* beschrieben.

Patria: S.-Borneo, 7 ♀♀ in Coll. Fruhstorfer.

Aus oben genanntem Grunde sinkt sie jetzt als:

hypermnestra hypermnestra ♂ ab. **belina** Fruhst.

B. E. Zeitsch. 1897 p. 312 und 315.

Patria: S.-Borneo 6 ♂♂ Natuna 1 ♂ Coll. Fruhstorfer.

hypermnestra hera nov. subspec.

Hestia belia Martin & de Nicéville l. c. p. 364/365.

Hestia belia Fruhst. B. E. Z. 1897 p. 315.

„Näher der javanischen *belia* als der weisseren *linteata* Butler. Sehr selten, viele Jahre existierte nur 1 Exemplar in Dr. Martins Sammlung ohne Lokalitäts-Etiquett, bis Dr. Martin endlich nach vielen Jahren vergeblicher Hoffnung auf einmal selbst 5 Stück erbeutete an einer Stelle bei Bandar Quala in Serdaug, wo *lynceus* niemals gefunden wurde.“

Die Sumatraform nähert sich denn doch mehr *linteata* Butler als der typischen *belia* von Java und es gehört ein sehr geübtes Auge dazu, die beiden Rassen zu unterscheiden.

Im allgemeinen ist die Grundfarbe etwas dunkler als bei *linteata* und die Discalflecken der Hinterflügel hängen mehr zusammen resp. sind grösser. Javanische *belia* sind gelblicher als *hera* und die Schwarzfleckung ist noch ausgeprägter, was namentlich für die schwarzen Adern in der Zelle aller Flügel gilt, die mindestens doppelt so breit sind als bei *hera* und *linteata*.

Patria: Deli, Sumatra ♂ ♀ (Dr. Dohrn leg.), 1 ♂ Mana Riang, Ranau District, Palembang, April 1890, 2—3000 Kannegieter leg.; Solok S. W. Sumatra 1 ♂ (Coll. Fruhstorfer).

hypermnestra linteata Butler.

Hestia linteata Dist. Rhop. Malay. p. 7 t. 2 f. 1 1882.

Moore Proc. Zool. Soc. 1883 p. 220.

H. belia linteata Fruhst. B. E. Z. p. 315 1897.

Patria: 2 ♂ ♂ 3 ♀ ♀ Perak, Grubauer leg. Coll. Fruhstorfer.

hypermnestra belia Westw. f. temp. *belia*.

Hestia belia Westw. Cab. Orient. Entom. 1848 p. 75 t. 37 f. 2. Java.

Moore l. c. p. 220, Fruhstorfer l. c. p. 312, 315.

Moore Cat. Lep. E. J. Mus. p. 135 t. IV. f. 12 ♂ ♀ pupa (gezogen durch Dr. Horsfield).

Patria: Java, Palabuan, Fruhstorfer leg.

Innerhalb 3 Jahren nur ein Paar gefangen.

hypermnestra belia ab. ? f. temp. ? **vollenhoveni** Fruhst.

Idea hypermnestra var. *Vollenhoven* p. 43 T. v. Ent. 1860.

Idea jasonia var. *Vollenhoven* l. c. t. 3.

Hest. belia vollenhoveni Fruhst. B. E. Z. 1897 p. 313, 315.

Diese dunkle Form bildet ein Pendant zur dunklen *hypermnestra* aus S.-Borneo und ist jedenfalls enorm selten, wahrscheinlich ist überhaupt nur die Type nach Europa gekommen.

Patria: Java, vielleicht die Provinz Bantam.

Genus *Nectaria*.

Abdomen mit 2 kurzen, 2 langen Duftpinseln.

Nectaria leuconë mit ihren Ausstrahlungen bildet die natürliche Fortsetzung der *idea* Gruppe, welche die facettierten Marginalzeichnungen mit *idea* und Verwandten gemeinsam hat

und von *idea* nur abweicht durch die ausgedehntere Submarginalfleckung und den gelben Anflug.

Mit *hypermnestra* hat sie die freistehenden schwarzen Flecken im Costalfeld der Hinterflügel gemeinsam, von denen jedoch der äussere häufig mit der SC-Ader zusammenfliesst, was bei *hypermnestra* nie vorkommt.

A. *leuconoë* Reihe.

Davon sind 12 Subspecies 1897 B. E. Z. p. 322 und 13 Subspecies Stett. Ent. Zeitg. 1898 p. 415 von mir aufgezählt.

Hier möchte ich nur einschalten, dass es 1897 p. 322 heissen müsste: *leuconoë nigriana* Grose Smith und 1898 p. 415 ebenso, anstatt *nigricana*.

Der Name *leuconoë nipponica* auf p. 316, B. E. Z. 1897 ist unglücklich gewählt, weil es sehr unwahrscheinlich ist, dass diese Art im eigentlichen Japan vorkommt, wengleich die südlichste der grossen japanischen Inseln eine ganze Menge rein tropischer Arten besitzt, so *P. helenus*, *sarpedon*, *memnon*, *mikado* etc.

Meine Type gehört der Trockenzeitform an und gingen mir ganz ähnliche Exemplare (leider wieder ohne genaueren Fundort) als „Liu-Kiu“ neuerdings in Anzahl zu.

Wir haben also:

leuconoë riukiensis Holland f. *temp. riukiensis*.

Ent. News. IV., p. 337 t. XV. Philadelphia 1896 ?.

Hestia leuconoë Fritze, Fauna der Liu-Kiu Insel Okinawa, Jena 1894.

Nectaria clara Fruhst. B. E. Z. 1897 p. 322.

Nectaria clara Fruhst. B. E. Z. 1898 p. 415.

Hauptflugzeit nach Fritze Mitte Juli bis Mitte August.

Patria: Okinawa 1 ♂ 28. Juni 1891. Dr. Fritze leg.
1 ♂ 3 ♀♀ Starke leg., 1 ♂ 1 ♀ Ishigaki (Coll. Fruhstorfer).

Die Regenzeitform ist dunkler gelb und hat durchweg breiter schwarze Flecken als die nachfolgend erwähnte Trockenzeitform.

Namentlich die Hinterflügel der ♀♀ sind durch die zu einer breiten Binde zusammengeflossenen Subanalflecken gekennzeichnet, welche in *nipponica* nur eine schmale, tief eingeschnittene Zackenreihe vorstellen.

leuconoë riukiensis Holl. f. temp. nipponica Fruhst.
B. E. Z. 1897 p. 316—318.

Patria: Okinawa (?) ♂ ♂ ♂ ♀ ♀ Coll. Fruhstorfer.

Jetzt ist es mir auch möglich eine Abbildung zu bringen von:



leuconoë javana Fruhst.

Ent. Nachrichten 1896, No. 5 p. 95, B. E. Z. 1897 p. 321/322, deren Type sich im Besitz des Herrn Sanitätsrats Dr. Pagenstecher in Wiesbaden befindet.

Soweit mir bekannt, ist von dieser Form bisher nur ein Exemplar nach Europa gekommen.

Früher mag auch diese Hestia auf Java häufiger gewesen sein, aber durch die stets zunehmende Bevölkerung und die Anlage von Reisfeldern, Zuckerpflanzungen und Kaffee- und Gewürzgärten werden die Wälder vernichtet und so den, die Waldesruhe liebenden, Faltern ihr Standquartier verleidet und geraubt.

Eine Uebersicht der *leuconoë*-Rassen gestaltet sich jetzt wie folgt:

leuconoë leuconoë Erichson.

Nord-Philippinen.

leuconoë obscura Stdgr.

Mindanao, Bazilan.

leuconoë princesa Stdgr Palawan.

leuconoë riukiensis Holland.

Mit 2 Zeitformen. Liu-Kiu-Inseln.

leuconoë clara Butler. Formosa.

leuconoë esanga Fruhst. Talaut.

leuconoë godmani Obthr. Sangir.

leuconoë nigriana Grose Smith. Nord-Borneo.

leuconoë natunensis Snellen. Natuna-Inseln.

leuconoë javana Fruhst. Ost-Java.

leuconoë engana Doherty. Engano.

leuconoë chersonesia Fruhst. Malay. Halbinsel, Singapore, Lingga, Riomo (?), Billiton, Banka (Hagen).

Idea - Gruppe.

In dieser Gruppe ist die proximale Costalmakel stark reduziert, vielfach ganz verschwunden und die discal verbindet manchmal als breiter Wischfleck C. und S. C., wird aber in vielen Formen gleichfalls obsolet.

Meine Uebersicht der *Nectaria* aus der *idea*-Reihe kann ich jetzt durch neues Material in folgender Weise ergänzen:

idea idea Clerck.

Synonymie siehe bei Moore, Proc. Zool. Soc. 1883 p. 216, dazu kommt noch:

Agelia Godt. Enc. Méth. IX. p. 195, 1819; Lucas Lep. Exotiques, t. 48 ♀ p. 92 (ausgezeichnete Abbildung), Moore l. c. No. 3; Fruhst. B. E. Ztg. 1899 p. 160.

Agelia Godt. hat Kirby bereits richtig als Synonym mit *idea* vereinigt. Moore erhob sie wieder zur Art und giebt Batjan als alleinigen Fundort. Nach Oberthür, Lepid. Océanien 1879/80 kommt sie auch auf Halmaheira, Ternate vor, von woher sie auch de Nicéville unter *Nectaria sula* erwähnt. Grimshaw, Transact. Royal Society of Edinburgh hat 1897 nachgewiesen, dass die Type von *agelia*, welche mit der Dufresne'schen Sammlung nach Edinburgh gekommen ist, in der Tat absolut mit *idea* Auctores übereinstimmt.

Patria: Amboina, Ceram, Saparua (Coll. Fruhstorfer).

Herr Ribbe erzählte mir, dass er gegen 2000 Exemplare von *idea* auf Ceram gefangen habe.

idea aza Boisd.

Idea aza Boisd. Voyage d'Astrolabe Lep. p. 106, 1832 Bourou.

Hestia aza Holl. Nov. Zoolog. Vol. VII., March. 1890 p. 56 Buru. (Grosse Serie dieser Art.)

Patria: **Buru.**, 1 ♀ Miro Nov. 1898, Dumas leg. in Coll. Fruhstorfer.

idea theia Fruhst. nom. nov.

Nectaria agelia Moore nec. Godt. l. c. No. 3.

Nectaria aza de Nicéville J. Bombay Nat. Hist. Soc. 1900 p. 157.

Ternate, Halmahera. Batjan.

Nectaria agelia Fruhst. St Ent. Z. 1899 p. 160, Hestia azea Oberthür.

Lep. Océanien 1879/1880 Halmahera, Ternate.

Mr. Heron am British Museum hatte die Liebenswürdigkeit, mich darauf aufmerksam zu machen, dass diese häufige Form infolge der Konfusion, welche Moore angerichtet hat, noch garnicht benannt ist.

Von aza Boisd. von Buru ist theia differenziert durch schmälere, schwarze Querbinde der Vorderflügel, den weniger ausgedehnten, schwarzen Aussensaum und das Fehlen des schwarzen Gabelastes in der Zelle der Hinterflügel.

Theia ist auch stets grösser als aza Boisd.

Patria: Batjan 2 ♂♂, 2 ♀♀ Coll. Fruhst. Ternate, Halmahera. (Oberthür, de Nicéville.)

idea sula des Nicéville.

Pap. idea Cramer. Pap. Exot. vol. IV. t. 362 f. D. ♀ 1781.

Hestia sula de Nicéville J. B. N. H. Soc. 1900 p. 157.

Nectaria aza Moore l. c. p. 216 pro parte. Sula-Inseln.

Sula Mangoli 2 ♂♂ 2 ♀♀ (Coll. Fruhstorfer.)

Cramers Bild dieser ausgezeichneten Lokalform, welche ich Stett. Ent. Ztg. p. 160 noch mit aza vereinigte, weil mir Exemplare aus Buru damals noch unbekannt waren, ist wirklich ausgezeichnet. Wahrscheinlich ist die Form vor 2 Jahrhunderten von den Matrosen eines Segelschiffes nach Holland gebracht worden. Cramer gibt irrtümlich den bekannten Sammelnamen „Amboina“ als Fundort für diese schöne Subspecies.

Patria: Sula Mangoli 2 ♂♂ 2 ♀♀ Coll. Fruhst.

idea hertha Fruhst. nov. subspec.

Kleiner als sula. Apicalteil der Vorderflügel dunkler schwarz gestreift und bezogen. Die schwarzen Makeln der Vorderflügel grösser als in sula, sämtliche marginalen und submarginalen Zeichnungen breiter schwarz angelegt. Die

internervalen Keilstriche auf den Hinterflügeln stehen isolierter und sind schmaler.

Die schwarzen Facetten auf der Hinterflügel-Unterseite sind nur costalwärts zusammenhängend, nach dem Analwinkel zu bleiben sie offen.

Die costale schwarze Makel der Hinterflügel-Unterseite ist viel obsoleter als in *sula*

Patria: Sula Besi, W. Doherty leg, 2 ♂ ♂ 1 ♀ Coll. Fruhst.

Trotz der geringen Entfernung der beiden Inseln Besi und Mangoli haben sich dort Lokalformen herausgebildet, was ich bei den Pieriden und Euploeen schon nachweisen konnte.

idea blanchardi March.

Idea tondana Vollenh. Tyd. v. Ent. p. 41 t. 4 1860.

Nect. idea blanchardi Fruhst. St. E. Z. 1899 p. 160.

S. Celebes ex errore.

Patria: Toli-Toli, Nord-Celebes Nov. Dec. 1895 H. Fruhst. leg. Menado, Tondano Coll. Fruhst.

Der Beschreibung nach hielt ich *blanchardi* March. für die Süd-Celebes-Form dieser Rasse. Durch die Bereitwilligkeit Charles Oberthürs im Vorzeigen seiner Schätze konnte ich mich im Sommer 1902 überzeugen, dass Marchals Type, welche Oberthür besitzt, gleichfalls aus dem Norden von Celebes stammt. Tondana Vollenhoven ist demnach damit synonym. Für die wohlbekannte Süd-Celebes-Rasse muss deshalb ein Name eingeführt werden, was ich nur sehr ungern tue, weil es Jahre dauern wird, bis das Gros der Sammler sich in die Tatsache findet.

idea marosiana nov. subspec.

Benennung nach dem Wasserfall von Maros, der durch die Schilderungen von Wallace und Ribbe so bekannt geworden ist, und an dem ich auch einige glückliche Wochen verlebt habe.

In wenigen Tagen fing ich dort im Walde mehrere Hundert der grossen Nectarien, welche vielfach in Copula auf den Zweigen sassen und sich leicht paarweise mit den Händen wegnehmen und eindüten liessen. Die Art war übrigens im November 1895 in Süd-Celebes allenthalben häufig, ja die Falter kamen sogar in die Dörfer geflogen, wo sie sich im Bambusgebüsch über Nacht verborgen hielten.

Patria: Wasserfall von Maros, Samanga, Nov. 1895, H. Fruhstorfer leg. S. Celebes.

Celebes hat dann noch eine dritte Form in:

idea kühni Röber. Fundorte siehe Fruhstorfer, Stett. Ent. Zeitg. p. 160. Type ist von der Insel Bangkai. Herr

Ribbe übergab mir auch Exemplare von Bonthain 1894 leg., ein Fundort, der sich auf der Ostseite der südl. Halbinsel befindet. Der Fundort ist doppelt interessant, weil er beweist, dass ein Höhenrücken genügt, um die Fauna derselben Halbinsel oder Insel zu beeinflussen, denn westwärts finden wir unter derselben geographischen Breite nur die auffallend verschiedene marosiana Fruhst.

idea munaensis Fruhst.

l. c. p. 159/160.

Insel Muna bei Buton. Im Sommer 1902 zeigte mir Herr Dr. Jordan eine grosse Serie Nectarieren von den Tukan Besi-Inseln im Süden von Celebes gelegen, welche mit meiner munaensis sehr nahe verwandt sein müssen.

Die Type von munaensis ist im Museum in Basel. Ein ähnliches Stück soll sich auch am Hofmuseum in Wien befinden, was mir Herr Janet aus Paris erzählte.

idea djampeana Fruhst.

l. c. p. 159. Tanah Djampea.

Die nachfolgenden Formen haben alle Autoren (Kirby, Moore etc.) als eigene Arten betrachtet.

Abgesehen von der verbreiterten Discalbinde der Vorderflügel finde ich aber keine Unterschiede, welche eine spezifische Trennung von idea berechtigen. Ausserdem haben wir bereits bei jasonia agamarschana und jasonia cadelli und idea munaensis Analogien, welche beweisen, dass die Hestien leicht eine melanische Färbung annehmen.

Ich ziehe deshalb d'urvillei Boisd. und einige Verwandte unbedenklich zu idea als geographische Rassen.

idea d'urvillei Boisd.

Idea Durville Bois. femelle.

Voy. d'Astrolabe Lep. p. 107. Nouvelle Guinée (ex errore) t. 3 f. 4, 1832. Hestia d'urvillei Ribbe, Iris 1886, p. 81. Aru.

Die Boisduval'sche Abbildung passt am besten zu Exemplaren, welche Herr Ribbe von den Aru-Inseln mitgebracht hat. Exemplare, welche in den Sammlungen unter dem Namen urvillei stecken, gehören meistens der nachbenannten **nike** an.

Patria: Aru.

idea keyensis Fruhst.

l. c. p. 160, wo ich auch die Neu-Guinea-Form, mich auf Boisduvals Vaterlandsangabe verlassend, für typisch hielt und keyensis mit Neu-Guinea-Exemplaren verglich.

Von Aru-Stücken und Boisduvals Figur differiert keyensis durch den dunkleren Aussensaum aller Flügel und

auch durch den breiter schwarz angelegten Analwinkel der Vorderflügel. Die schwarze Umrahmung der Ocellen der Hinterflügel ist mindestens doppelt so breit als bei den Aru-Exemplaren, wodurch die weissen Ocellen stark reduziert erscheinen.

Patria: Key-Tual 1 ♀ Coll. Fruhst.

idea nike nov. subspec.

idea d'arvillei Fruhst. l. c.

Exemplare aus Holl. Neu-Guinea kommen, wie schon erwähnt, am häufigsten nach Europa. Sie unterscheiden sich ganz wesentlich von Boisduval's Figur durch die fast doppelt so breite Discalbinde der Vorderflügel. Der Apex ist viel breiter schwarz bezogen und die weissen Marginalpunkte der Hinterflügel sind durch den kompakten, verbreiterten schwarzen Aussensaum der Hinterflügel noch mehr reduziert als bei *keyensis*.

Auch auf der Unterseite der Flügel sind alle Adern und Flecken fast noch mal so breit schwarz bezogen.

Patria: Dorey ♂ ♀ Type; Hattam, Arfak 1 ♂, Kapaur 1 ♂ Holl. Neu-Guinea in Coll. Fruhst.

idea metris Fruhst. nov. subspec.

Diese Lokalform bildet das dunkelste melanische Extrem in der *idea*-Gruppe. Fast die ganze Zelle der Hinterflügel ist schwarz angelaufen und bei dem ♀ reicht selbst die Schwarzfärbung der Hinterflügel bis nahe an die Zelle.

Patria: Salewatti, ♂ ♀ Coll. Fruhstorfer.

idea hemera Fruhst nov. subspec.

Hat schmalere Vorderflügelbinden als *nike* und *metris* und etwas breitere als *d'arvillei* und breiteren schwarzen Aussensaum der Hinterflügel als Exemplare vom Festland von Holl. N.-Guinea.

Hemera bildet eine Intermediärform zwischen Exemplaren von den südl. von Neu-Guinea belegenen Inseln und jenen des Festlandes.

Patria: Insel Biak, 2 ♂ ♂ Coll. Oberthür, 2 ♂ ♂ Coll. British Museum.

idea vosseleri Fruhst.

Soc. Entom Juli 1903.

Patria: Moluccen. Nähert sich *theia*, von der sie das melanische Extrem vorstellt.

Genane Heimats-Insel unbekannt.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Revision der Gattungen Hestia und Nectaria 51-65](#)